

ENTWICKLUNG VON EMOTIONS-AUSDRUCK UND – VERSTÄNDNIS BEI KINDERN MIT TAUBBLINDHEIT

Vorstellung der Ergebnisse meiner
Masterarbeit

BEGRÜßUNG


- Katharina Englert
- Lehramtsanwärterin am SBBZ Hören der Stiftung St. Franziskus in Heiligenbronn
- Studiert an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg
 - ersten Fachrichtung „Hören“
 - zweiten Fachrichtung „Geistige Entwicklung“
 - Erweiterungsfach „Taubblinden-/Hörsehbehindertenpädagogik“



VORSTELLUNGSRUNDE

INHALT

- Fragestellung
- Theoretischer Einstieg
 - Begriffsklärung & Definitionen
 - Emotionstheorien
 - Funktion von Emotionen
 - Emotionen bei Kindern mit Behinderung
 - Entwicklung des Emotionsausdrucks
 - Bei Kindern mit Taubblindheit
 - Body Emotional Traces
 - Entwicklung des Emotionsverständnisses
 - Bei Kindern mit Taubblindheit
 - Affective Involvement
 - Verhandlung von gemeinsam geteilter Bedeutung
- Empirische Untersuchung
 - Stichprobe
 - Methodik und Auswertung
 - Videoanalyse
 - Ergebnisse und Diskussion
- Pädagogische Implikation und Fazit



„Die besten und schönsten Dinge auf der Welt kann man weder sehen noch hören. Man muss sie mit dem Herzen fühlen.“

Hellen Keller

„If you see it, you can support it“

Nordic Welfare Center

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Antoine de Saint-Expupèry

1. FRAGESTELLUNG

Wie verläuft die Entwicklung des Emotionsausdrucks bei Kindern mit Taubblindheit?

Wie verläuft die Entwicklung des Emotionsverständnisses bei Kindern mit Taubblindheit ?



2. THEORETISCHER HINTERGRUND

BEGRIFFSKLÄRUNG & DEFINITIONEN

- Kinder mit Taubblindheit
 - Bezugspersonen
 - Taubblindheit: Ableitung aus dem englischen Begriff „Deafblindness“
 - Arbeitsdefinition Emotionen: „Emotionen sind gekennzeichnet durch körperliche Reaktionen, subjektive Gefühle, mit diesen Gefühlen zusammenhängende Kognition und dem Wunsch etwas zu tun.“ (Siegler et. al, 2010, S. 377)
- > Emotionen ≠ Gefühle ≠ Stimmung

EMOTIONSTHEORIEN

1. Strukturelle Paradigma/ diskreten Emotionen (Basisemotionen)

- Einzelne Emotionen sind voneinander abgegrenzt und biologischen Grundfunktionen zugeordnet
- Basisemotionen sind: Wut, Furcht, Traurigkeit und Freude (Brandstätter et al., 2018)
- Alle anderen Emotionen entwickeln sich durch die Interaktion mit der Umwelt und lassen sich auf diese Emotionen zurückführen

EMOTIONSTHEORIEN

2. Funktionalistisches Paradigma / Ansätze

- Grundfunktion von Emotionen ist das Erreichen von zielgerichteten Handlungen
- Verschiedene Emotionen, welche von der Umwelt beeinflusst sind im Auftreten und Aussehen
- Kann erst in der Interaktion mit Umwelt erworben werden

EMOTIONSTHEORIEN

3. Soziokulturelle Paradigma

- Emotionen sind von Kultur und sozialem Umfeld beeinflusst
- Keine universelle und kulturübergreifende Entwicklung von Emotionen

EMOTIONSTHEORIEN

4. Multikomponenten Theorie

- Emotionen sind in ein System mit unterschiedlichen Komponenten eingebettet (Emotionsausdruck, Einschätzung der Situation, Körperreaktion, subjektive Gefühle, Motivation -> Emotionen)
- Emotionsfamilien, kulturelle Einflussname, Kognition

FUNKTION VON EMOTIONEN



Adaptive Funktion



Motivation für
Verhalten



Wahrnehmung und
Verarbeitung von
Erlebnissen



Interaktion



Erinnerung



Kommunikative
Funktion

FUNKTION VON EMOTIONEN



Adaptive Funktion



Motivation für
Verhalten



Wahrnehmung und
Verarbeitung von
Erlebnissen



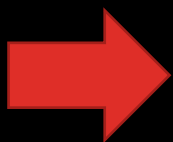
Interaktion



Erinnerung



Kommunikative
Funktion



verhaltensvorbereitende & verhaltenssteuernde Funktion

EMOTIONEN BEI KINDERN MIT BEHINDERUNG

- Wenig Forschung
- Emotionen werden von der Behinderung beeinflusst (Lewis & Sullivan, 1996a)
-> Lesbarkeit
- Fehlende/falsche Wahrnehmung von Äußerungen kann zur Entwicklungsdeprivation führen (Nafstad & Rødbroe, 2018)
- Zugang zu Emotionen andere erschwert, wenn Gestik, Mimik und Stimme nicht oder nur eingeschränkt wahrnehmbar ist
- Emotionsentwicklung braucht (taktiles) Nachahmungslernen
- Spiegelneuronen
- Ursache-Wirkungs-Beziehung
- Soziale Bezugnahme

EMOTIONEN BEI KINDERN MIT BEHINDERUNG

- Kinder mit Taubblindheit lernen über Interaktion und Austausch, Emotionen auszudrücken
- Wechselseitige und positive Beziehung (Nafstad & Rødbroe, 2018)
- Entwicklungsalter passt nicht zum Lebensalter -> geäußerte Emotionen werden nicht als angemessen interpretiert
- Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten als Strategie um „irgendeine“ Reaktion aus der Umwelt zu bekommen (McInnes & Treffry, 1982)
- Keine adäquate Reaktion aus Umwelt führt zu einem Kreislauf

EMOTIONEN BEI KINDERN MIT BEHINDERUNG

- Kinder mit Taubblindheit lernen über Interaktion und Austausch, Emotionen auszudrücken
- Wechselseitige und positive Beziehung (Nafstad & Rødbroe, 2018)
- Entwicklungsalter passt nicht zum Lebensalter -> geäußerte Emotionen werden nicht als angemessen interpretiert
- Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten als Strategie um „irgendeine“ Reaktion aus der Umwelt zu bekommen (McInnes & Treffry, 1982)
- Keine adäquate Reaktion aus Umwelt führt zu einem Kreislauf



Forschung wird benötigt

ENTWICKLUNG DES EMOTIONS-AUSDRUCKS

- 3 Bausteine:
 - Mimischer Ausdruck von Emotionen
 - Sprachlicher Ausdruck von Emotionen
 - Erkennen von Emotionen bei anderen
- Kinder müssen lernen diese wahrzunehmen, zu verstehen und anzuwenden
- Funktion des Emotionsausdruck
 - Bewertung einer Situation von anderen
 - Beziehungsstatus und dessen Veränderungswunsch (Brandstätter et al., 2018)

ENTWICKLUNG DES EMOTIONS AUSDRUCKS

- Bis 12 Monate:
 - Verschiedene Gesichtsausdrücke (zuerst unbewusst, später bewusst)
 - Kennen des typischen Gesichtsausdrucks
 - Ausdruck von positiven und negativen Emotionen
 - Unterscheidung des Gesichtsausdrucks des Gegenübers
 - Gleichen akustische, visuelle und sensorische Wahrnehmung wie Erwachsene (4 Monate)
 - Erkennen von Ursachen von Emotionen (7 Monate)
 - Bevor Sprache vorhanden ist, wird über das Ausdrücken von Emotionen mit der Umwelt kommuniziert

ENTWICKLUNG DES EMOTIONS AUSDRUCKS

- Bis zu 24 Monaten:
 - Verbale Emotionsäußerungen -> sorgt für mehr Interaktions- und Lernmöglichkeiten
 - relevante emotionale Äußerungen der primären Bezugsperson werden übernommen
 - Nonverbaler Ausdruck immer noch relevant
- Bis zu 36 Monate:
 - Zeigen von komplexen Emotionen (Stolz, Scham, Schuld)
 - Manipulation der Umwelt um Emotionen zu bekommen

ENTWICKLUNG DES EMOTIONS-AUSDRUCKS

- Bis zum 4. Lebensjahr:
 - Verständnis des Unterschieds zwischen Emotionsausdruck und –erleben
 - Manipulation des eigenen Emotionsausdrucks
 - Stolz steht im Zusammenhang mit erbrachter Leistung
- Bis zum 5. Lebensjahr:
 - Emotionsvokabular und Wissen um verschiedene Emotionsausdrücke wird gesteigert
 - Bessere Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Emotionen

ENTWICKLUNG DES EMOTIONS AUSDRUCKS BEI KINDERN MIT TAUBBLINDHEIT

- Schwierigkeiten in der Lesbarkeit der Emotionsäußerungen -> keine angemessenen Reaktion
- Emotionen werden immer gleich/sehr ähnlich gezeigt -> Wiedererkennungswert
- Problem der fehlenden Informationen auf beiden Seiten
- Spiegelneuronen
- Taktiler Spiegel (Brede & Souriau, 2016)
- Name für Emotion muss mit der Emotion selbst in einer für das Kind bedeutsamen Situation in Verbindung gebracht werden
- Emotionsäußerung muss aus dem Kind kommen

„ Ich habe die Absicht DICH als jemanden wahrzunehmen, der sich an MICH wenden kann. Ich nehme DICH als jemanden wahr, der etwas über etwas äußern kann, das für DICH gerade bedeutsam ist.“

(Nafstadt & Rødbroe, 2018, S. 67)

BODY EMOTIONAL TRACES (BET)

- Entstehen in Interaktionen mit hohem Erregungspotenzial für das Kind
- Denkerposition nicht stören -> Abspeicherung von Erlebnissen und ggf. Bildung einer BET
- Sequenzen werden vom Kind wiederholt eingefordert um Spur zu festigen
- BETs entstehen dort am Körper, an denen man Emotionen verspürt / der Eindruck hinterlassen wird
- BETs können in allen Interaktionen entstehen -> oftmals werden diese nicht bemerkt und verschwinden wieder
- Bezugsperson muss BET wahrnehmen und nachvollziehen können, wie diese entstanden ist
- Modelling -> Festigung des Erlebte und der zugehörigen Emotion
- Verständnis der kommunikativen Funktion wird aufgebaut

BODY EMOTIONAL TRACES (BET)

- Bezugspersonen brauchen eine Schulung
- Mehr BETs werden produziert
- Verhandlung über Bedeutung von BET:
 - Nachahmung
 - Verhandlung in der Triade
- Entwicklung des Emotionsbewusstseins und des Emotionsausdrucks
- Aus BET kann fester Emotionsausdruck werden
- Spur kann nicht verändert werden, sonst geht die Bedeutung für das Kind verloren (Tillaart & Vege, 2015)
- Bezugspersonen müssen emotionale Geschichtenerzähler werden

ENTWICKLUNG DES EMOTIONSVERSTÄNDNISSES

- Erfassung des „Inneren“ von anderen Personen und sich selbst
- Bis zu 12 Monaten:
 - Implizites Wissen über positive und negative Emotionen
 - Wird durch Reaktion der Eltern weiter ausgebaut
 - Mit 7 Monaten kann Gesichtsausdruck des Gegenübers eine Bedeutung zugeschrieben werden
 - Mit der Möglichkeit zur Fortbewegung ergeben sich neue Lernfelder für das Emotionsverständnis
- Bis zu 24 Monaten:
 - Keine genaue Angaben

ENTWICKLUNG DES EMOTIONSVERSTÄNDNISSES

- Bis zu 36 Monate:
 - Verständnis über Zusammenhang von gezeigten Emotionen und des internen Zustands
 - Erweiterung des aktiven und passiven Emotion-Wortschatzes
 - Erkenntnis, dass emotionale Äußerungen schneller zum Ziel führen
- Ab 3 bis 5 Jahre:
 - Theory of Mind
 - Wissen über Emotionsauslöser, -vokabular
 - Verständnis, dass sich Emotionsausdrücke von anderen gleich anfühlen können
 - Können noch nicht gut gegenteilige Emotionen zu den eigenen vortäuschen
 - Erinnerungen mit Emotionen zu verknüpfen
 - Auslöser für Emotionen zu identifizieren um Vorhersagen zu treffen

ENTWICKLUNG DES EMOTIONSVERSTÄNDNISSES BEI KINDERN MIT TAUBBLINDHEIT

- Beeinträchtigung der neurobiologischen, sprachlichen und entwicklungspsychologischen Faktoren
- Taktiler Zugang zu Informationen braucht mehr Zeit
- Bei erlebten Emotionen des Kindes ansetzen und davon ausgehend Emotionsverständnis anbahnen (Brede & Souriau, 2016; Tillaart & Vege, 2015)
- Eigenes erleben braucht Unterstützung durch Bezugsperson (Bridgett, 1999)
- Verhandlung über die Bedeutung der Emotion -> emotionales Erleben als Anlass für eine gemeinsame Interaktion

AFFECTIVE INVOLVMENT

- Erkennen von positiven und negativen Emotionen und das Teilen dieser (Martens, 2014)
- Schwerer negative Emotionen zu teilen, beides ist jedoch wichtig
- Taktiler Spiegel der Emotion, Kind mit Taubblindheit fühlt sich dadurch wahrgenommen
- Anschließend Verhandlung über gezeigte Emotion !
- Studien zeigen, dass Wohlbefinden in Interaktionen auf beiden Seiten gesteigert werden, besseres Verständnis für den jeweils anderen wird aufgebaut und
- Abnahme von gezeigten negativen Emotionen und Zunahme von positiven Emotionen
- Steigerung der Wahrnehmung für Möglichkeiten von Affective Involvement

AFFECTIVE INVOLVMENT

- Ohne Schulung ist es schwer, Möglichkeiten für Affective Involvement wahrzunehmen
- Vier Indikatoren sind entscheidend:
 - Gesichtsausdruck
 - Körperausdruck
 - Vokalisation
 - Qualität des Verhaltens
- Eine der wenigen Möglichkeiten den Entwicklung des Emotionsverständnisses bei Kindern mit Taubblindheit zu fördern
- Affective Involvement bietet die Möglichkeit eigenen Emotionen zugänglich zu machen
- Wesentlicher Teil um Emotionsverständnis zu entwickeln (Bridgett, 1999)



VERHANDLUNG ÜBER GEMEINSAM GETEILTE BEDEUTUNG

„Verhandlungen über geteilte Bedeutung und ein geteiltes Verständnis bilden die Basis für [...] [einen] anhaltenden Erschaffungsprozess und [ver]binden individuelle Äußerungen mit ihren geteilten Bedeutungen.“

(Sauriau et al., 2015, S.53)

VERHANDLUNG ÜBER GEMEINSAM GETEILTE BEDEUTUNG

- Unterschiede der bedeutungstragenden Einheiten von Situationen
- Einfühlsame Ansprechbarkeit des Gegenübers ist wichtig
 - Gesten, Gebärden und Verhalten sind kommunikative Äußerungen
- Körperliche emotionale Äußerungen entstehen meistens aus Interaktionen mit Bezugspersonen

VERHANDLUNG ÜBER GEMEINSAM GETEILTE BEDEUTUNG

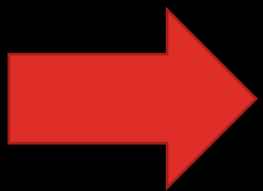
- Vorgehen:
 - Imitation
 - (Über)Interpretation: Imitation und Erweiterung
 - Turn-Wechsel zum Kind:
 - Ablehnung: Kind wiederholt häufig die ursprüngliche Äußerung, Stirn runzeln oder protestiert
 - Weitere Interpretationsvorschläge anbieten -> Imitation und neue Erweiterung
 - Ggf. hinzufügen weitere Hinweise durch das Kind innerhalb seiner Äußerungen
 - Annahme: Verharren in Position, lächeln
- Verhandlungen können sich über einen langen Zeitraum ziehen
- Wichtig ist, dass Äußerungen des Kindes von Bezugspersonen so verstanden werden, dass es der gleiche Inhalt ist -> Wortschatz-Aufbau
- Information an andere Bezugspersonen

VERHANDLUNG ÜBER GEMEINSAM GETEILTE BEDEUTUNG

- Voraussetzungen sind:
 - Intersubjektivität:
 - andere Menschen haben ebenfalls einen Verstand, dieser unterscheidet sich jedoch vom eigenen
 - Gemeinsam geteilte Aufmerksamkeit
 - Fähigkeit die eigen Aufmerksamkeit, die Aufmerksamkeit einer Bezugsperson auf ein drittes Element zu lenken und darüber in einen Austausch zu kommen
 - Reziprozität:
 - Zustand/Qualität, in der beide Interaktionspartner mit der Aufmerksamkeit beim Gegenüber sind, miteinander handeln und sich gegenseitig dadurch beeinflussen

VERHANDLUNG ÜBER GEMEINSAM GETEILTE BEDEUTUNG

- Durch Verhandlung lernen Kinder mit Taubblindheit:
 - Universalität von Emotionen kennen
 - Ursprung von eigenen (und fremden) Emotionen
 - Gezeigte Emotionen die Umwelt beeinflussen können
 - Unterschiedliche Ursprünge für gleiche Emotionen
 - Entwicklung selbstbewusste Emotionen (Stolz, Scham, Schuld) erst durch Selbstwahrnehmung im Bezug zur Fremdwahrnehmung möglich



Erst durch taubblindenspezifisches Vorgehen bei der Verhandlung über gemeinsam geteilte Bedeutung ist eine Entwicklung des Emotionsverständnisses möglich



3. EMPIRISCHE
UNTERSUCHUNG

SELBSTVERSUCH

- 3er Gruppen
- Simulierte Person mit Taubblindheit, eine Bezugsperson, einen Beobachter
- Aufgabe: Versuch Emotionen beim Gegenüber wahrzunehmen/hervorzurufen
- Zeit: 10 Minuten
- Ggf. Wechsel der Rollen



EINDRÜCKE UND ERLEBNISSE DES SELBSTVERSUCHES

STICHPROBE

Simon

- CHARGE-Syndrom
- Gehörlos
- Funktionales Sehvermögen (rechts 70% Sehkraft, links nur hell-dunkel Wahrnehmung möglich), eingeschränktes Sichtfeld
- Fehlenden Gleichgewichtssinn und kognitive Einschränkungen
- Alter bei Videoaufnahme: 24 – Monate
- Masterarbeit: 14;9 Jahre

Julian

- CHARGE-Syndrom
- Hochgradige Schwerhörigkeit
- Hochgradige Sehbehinderung, eingeschränktes Sichtfeld
- Luftröhrenschnitt, Schluckstörung, fehlender Gleichgewichtssinn, niedriger Muskeltonus, fehlender Geruchs- und Geschmackssinn und taktile Wahrnehmungsstörung
- Alter bei Videoaufnahme: 29 – 89 Monat
- Masterarbeit: 15;9 Jahre

METHODIK UND AUSWERTUNG

- Erhebung der Daten
 - Allgemeiner Fragebogen
 - Nichtteilnehmende apparative Beobachtung (Videoaufnahme)
 - Fragebogen zur Erfassung der Sozial-Emotionalen Kompetenz (SEN)
- Auswertung
 - Auswertung des allgemeinen Fragebogens
 - Standardisierte Auswertung des SEN
 - Qualitative Videoanalyse

VIDEOANALYSE

- Subjektive Sichtweise beachten
- Beobachtbare Komponenten: Gesichtsausdruck, Körperausdruck, Vokalisation und Qualität des Verhaltens
- Stummschalten, Zeitlupe, Standbild

VIDEOANALYSE

Video 06_12_07_Julian_Herr_3_t31					
Videozeitpunkt	Julian		Papa		Interpretation Emotion beim Kind (E) Sonstiges (S)
	Position (P) Verhalten (V)	Beschreibung Mimik (M) Körperausdruck (A) Körperspannung (K) Vokalisation (VO)	Position (P) Verhalten (V) Interpretation (I)	Beschreibung Mimik (M) Körperausdruck (A) Körperspannung (K) Vokalisation (VO)	
04:49:02:29	P. Julian kristallisiert	M. Augen geschlossen	P. Papa sitzt Simon im	M. Augen geschlossen	

Analyseraster für Videoanalyse und Transkription

Zeit in Monaten	Simon	Julian	Normale Entwicklung
28			Bis hierhin gelernt: -Ausdrücken von negativen Emotionen (Wut, Traurigkeit, Angst) -Ausdrücken von positiven Emotionen (Freude) Neu: -Ausbildung von selbstgezogenen Emotionen, wie Stolz, Schuld oder Scham
31			
34			
37			Beginn Entwicklung des Selbstkonzepts, Verstehen, das Stolz von der eigenen erbrachten Leistung abhängig ist.

Raster zur Erfassung der Dimension des „mimischen Emotionsausdrucks“

VIDEOANALYSE

Video und Zeitpunkt	Emotion	Erkennen Emotion bei anderen?	Wodurch wird dies deutlich gemacht?	Emotion sprachlich ausgedrückt?	Wie wird diese sprachlich ausgedrückt? (Lautsprachlich/ Gesten/ Gebärden)

Raster zur Erfassung der Dimensionen des „Erkennen Emotionen bei anderen“ und „Emotionen sprachlich ausdrücken zu können“

Video und Zeitpunkt	Emotion	Ursprung von eigenen Emotionen erkannt?	Wodurch wird dies deutlich gemacht?	Absichtlich Emotionen beim Gegenüber ausgelöst?	Wodurch wird dies deutlich gemacht?	Funktion der gezeigten Emotion

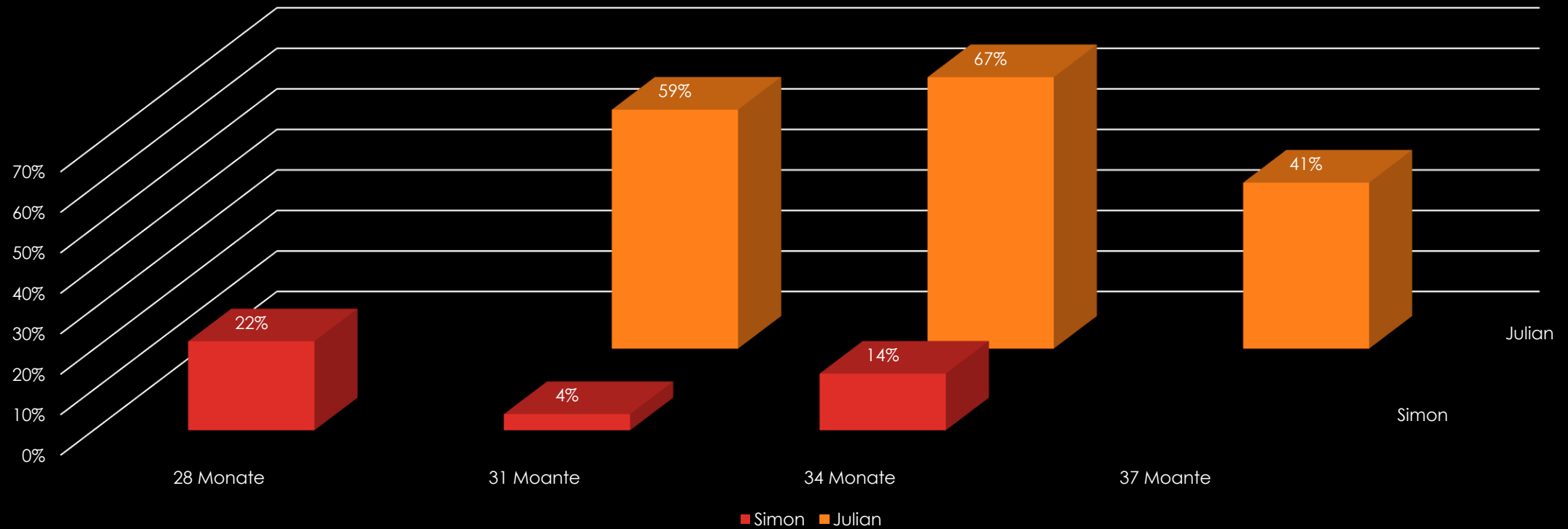
Raster zur Erfassung der Dimension „Ursprung der eigene Emotion erkennen“, „Absicht Emotion beim Gegenüber auslösen“ und „Funktion von Emotionen“

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

- Beide Elternpaare gaben an, Emotionen im Alltag zu benennen und auf Bedürfnisse, welche durch Emotionen ausgedrückt werden, einzugehen
- SEN: Durchschnittliche Differenz zwischen emotionalen Entwicklungsalter und Lebensalter beträgt 6;3 Jahre
- Beide Probanden können im Alter von mehr als 24 Monaten positive wie auch negative Emotionen mimisch ausdrücken

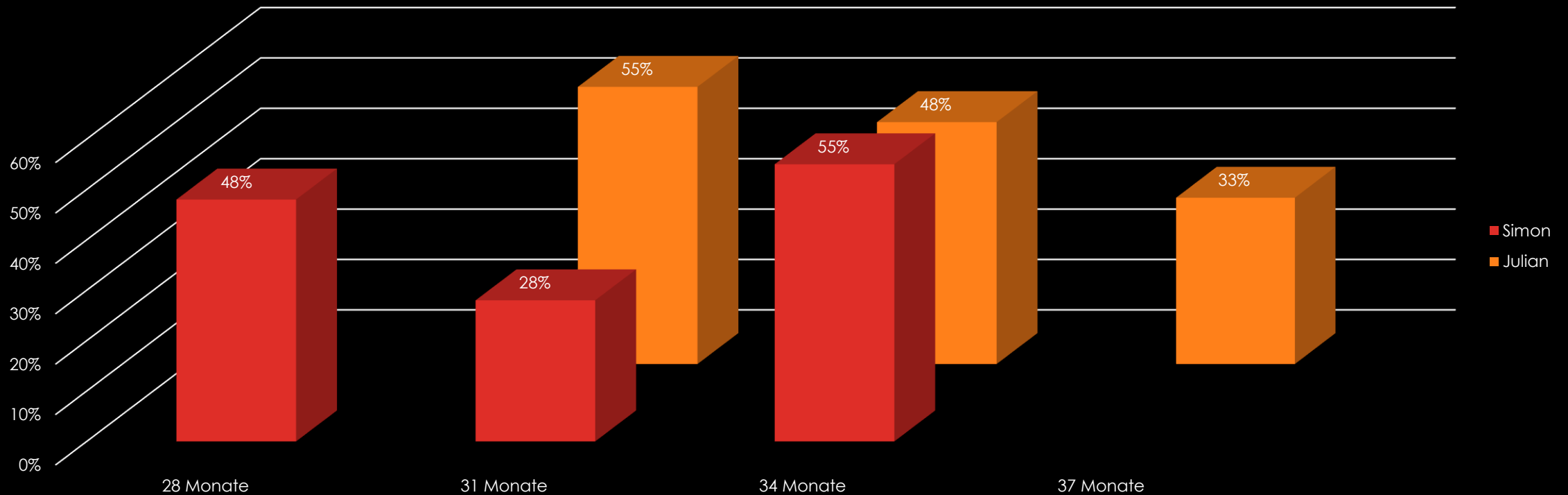
ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Dimension „Emotionen bei anderen erkennen“



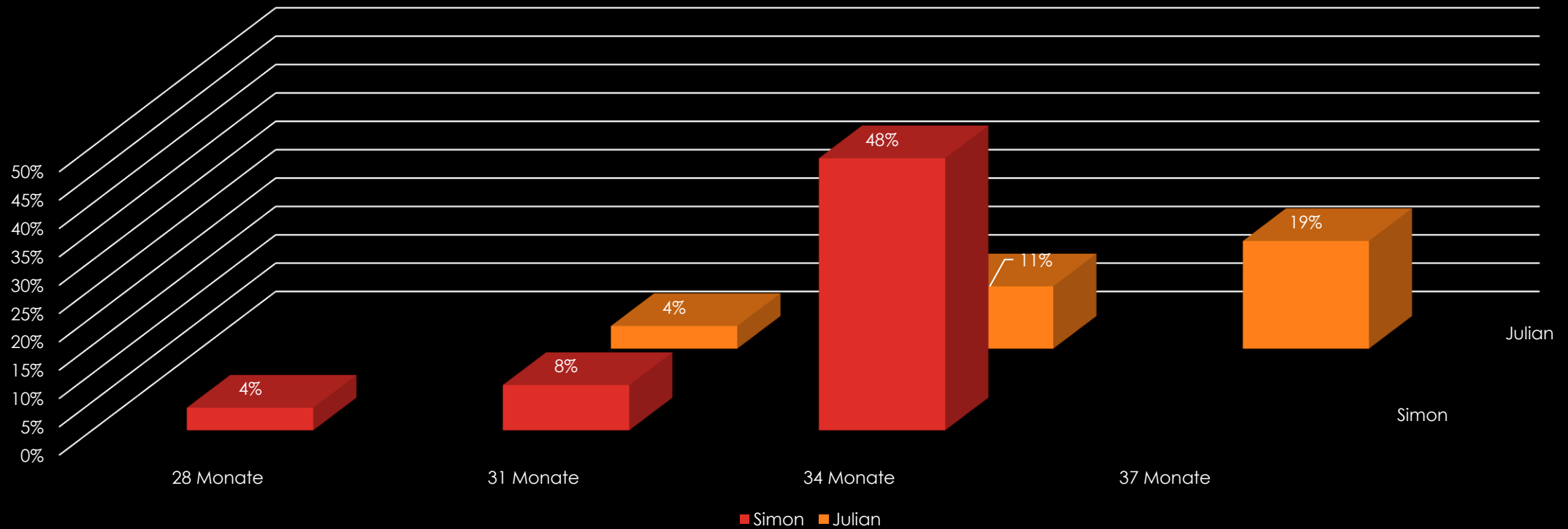
ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Dimension "Emotionen sprachlich ausdrücken können"

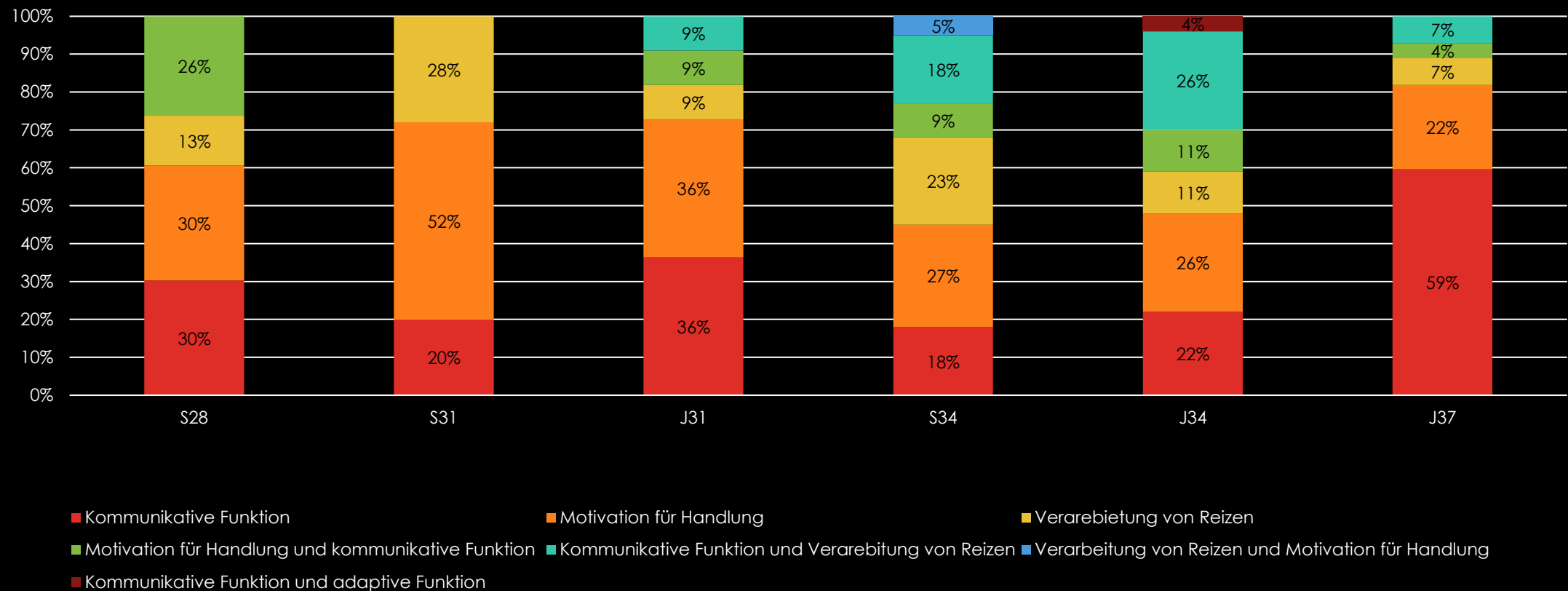


ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Dimension „Absichtlich Emotionen beim Gegenüber auslösen“



ERGEBNISSE UND DISKUSSION



ERGEBNISSE UND DISKUSSION

- Emotionen werden nicht mit Namen benannt, eher mit Wörtern die damit assoziiert sind
- Es werden auf Bedürfnisse, welche über Emotionen gezeigt werden eingegangen

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

- Beide Probanden durchlaufen die typischen Entwicklungsschritte
- Emotionen sind klar voneinander abzutrennen
- Emotionen können beim Gegenüber erkannt werden, wenn dies zugänglich gemacht werden (RISIKOFAKTOR)
- Prinzipielle gleiche Entwicklung wie bei Kinder ohne Behinderung
- Entwicklungsverzögerung
- Expliziteres Angebot wichtig



FAZIT UND PÄDAGOGISCHE IMPLIKATION

FAZIT UND PÄDAGOGISCHE IMPLIKATION

- Mehr Forschung nötig
- Beratung von Bezugspersonen im Umgang mit Emotionen
- Aufklärung über die Besonderheit in der Emotionsentwicklung von Kindern mit Taubblindheit



VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

QUELLEN

- Brandstätter, V., Schüler, J., Puca, R. M. & Lozo, L. (2018). *Motivation und Emotion: Allgemeine Psychologie für Bachelor. Springer-Lehrbuch*. Springer Berlin Heidelberg.
- Brede, K. S. & Souriau, J. (2016). Let Me Join Your Tactile Attention: A Sign Language Perspective on the Communicative Togetherness with a Child who is Congenitally Deafblind. *Journal of deafblind studies on communication*(2), 4–21.
- Holodynski, M. (2004). *Die Entwicklung von Emotionen und Ausdruck: Vom biologischen zum kulturellen Erbe*. [https://www.uni-bielefeld.de/\(de\)/ZIF/Publikationen/Mitteilungen/Aufsätze/2004-3-Holodynski.pdf](https://www.uni-bielefeld.de/(de)/ZIF/Publikationen/Mitteilungen/Aufsätze/2004-3-Holodynski.pdf)
- Holodynski, M. (2014). Die Erforschung menschlicher Emotionen. In L. Ahnert (Hrsg.), *Lehrbuch. Theorien in der Entwicklungspsychologie* (S. 436–467). Springer VS.
- Holodynski, M. (2017). Wie Kinder lernen, über Emotionen zu sprechen. In G. Gebauer, M. Holodynski, S. Koelsch & C. von Scheve (Hrsg.), *Von der Emotion zur Sprache: Wie wir lernen, über unsere Gefühle zu sprechen* (1. Aufl., S. 85–189). Velbrück Wissenschaft.
- Janssen, M [Marleen] & Rødbroe, I. (2014). *Kommunikation und angeborene Taubblindheit: Kontakt und soziale Interaktion*. Booklet II. Edition Bentheim.
- Martens, M. (2014). *The intervention model for affective involvement and its effectiveness: Fostering affective involvement between persons who are congenitally deafblind and their communication partners* [Dissertation]. Rijksuniversiteit Groningen, Groningen.
- Maurer, D. & Barrera, M. (1981). Infants' Perception of Natural and Distorted Arrangements of a Schematic Face. *Child Development*, 52(1), 196–202.
- McInnes, J. M. (Hrsg.). (1999). *A Guide to Planning and Support for Individuals Who Are Deafblind*. University of Toronto Press Incorporated.
- McInnes, J. M. & Treffry, J. A. (1982). *Deaf-blind infants and children: A developmental guide*. Children with special needs. Open Univ. Pr.
- Nafstad, A. & Rødbroe, I. B. (2018). *Kommunikative Beziehungen: Interventionen zur Gestaltung von Kommunikation mit Menschen mit angeborener Taubblindheit* ((U. Broy-Schwenk & N. Urschel, Übers.)). Edition Bentheim.
- Rødbroe, I. B. & Souriau, J. (1999). Communication. In J. M. McInnes (Hrsg.), *A Guide to Planning and Support for Individuals Who Are Deafblind* (S. 119–149). University of Toronto Press Incorporated.
- Tillaart, B. Van Den & Vege, G. (2015). *Tactile Reciprocal Interactions & BETs*. <https://library.tsbvi.edu/Play/13204>
- Siegler, R. S., DeLoache, J. S., Eisenberg, N. & Pauen, S. (Hrsg.). (2011). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter* ((J. Grabowski, Übers.)) (3. Aufl.). Spektrum Akad. Verl.